

Erläuterungsbericht

GOP Eulenspiegel Gemeinde Eimeldingen

Stand 18.07.2002

Inhaltsverzeichnis

I. Lage des Baugebietes

II. Beurteilung der Schutzgüter

1. Schutzgut Pflanzen, Tiere, Lebensräume

2. Schutzgut Boden

3. Schutzgut Wasser

4. Schutzgut Klima/ Luft

5. Schutzgut Landschaftsbild

III. Ermittlung des Gesamtausgleichs

IV. Dauer der Ausgleichsmaßnahmen

V. Kostenschätzung

VI. Anhang

Legende Grünordnungsplan

VI. Planteil

Bestandsplan mit Wertung

Maßnahmenplan

Ausgleichsmaßnahme Reutacker

Ausgleichsmaßnahme Bläsikelter

I. Lage des Baugebietes

Das Baugebiet liegt im Südwesten von Eimeldingen. Es hat eine Größe von ca. 2,3 ha und wird als Allgemeines Wohngebiet ausgewiesen.

Die zur Bebauung anstehende Fläche wird im Westen, Norden und Osten von bereits schon bestehenden Siedlungen eingegrenzt. Das geplante Baugebiet stellt eine bauliche Ortsabrundung dar.

Um die Folgen der Nutzungs- und Funktionsänderung der Fläche abzuschätzen, werden die Potentiale des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes aufgezeigt, bewertet und es werden Maßnahmen zur Kompensation des Eingriffes in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild festgesetzt.

II. Beurteilung der Schutzgüter

1. Schutzgut Pflanzen, Tiere, Lebensräume

Bestandserfassung

Ca. 50 % der Fläche nimmt ein Streuobstwiesenbestand aus mittelalten Kirschhochstämmen, Stammdurchmesser ca. 20 – 50 cm ein. Es stehen ca. 40 Kirschbäume in einer extensiv genutzten Wiesenfläche. Drei Stück davon sind abgängige große alte tote Kirschbäume. Der Biotop ist in den letzten Jahren nicht mehr gepflegt worden. An diese Fläche schließen sich im Westen und Osten Streifen von intensiv genutztem Grünland an. Im nordöstlichen Bereich liegt eine Sporthalle mit Tennisaußenplätzen, die mit einem ca. 2,5 m hohen Erdwall umgeben sind. Der Wall ist mit wenigen Gehölzen, vorwiegend mit einer artenarmen ruderalen Gras/ Krautschicht überzogen. Ein Nussbaum ca. 30 - 40 cm Stammdurchmesser steht unmittelbar an einem großflächig angelegten Kompost für Gartenabfälle (ca. 5 x 8 m), der sich im Süden des Gebietes ausgedehnt hat. Im westlichen Übergangsbereich zwischen der Streuobstwiese und dem intensiv genutzten Grünland stehen vereinzelt junge Eichen (ca. 5-10 Jahre alt), die von einem Brombeergebüsch begleitet werden. Nach Süden hat die Fläche Anschluss an ein ausgedehntes Streuobstwiesengelände, das eine hochwertige Biotopfläche ist. Laut der potentiell natürlichen Vegetation liegt die Fläche in einem trockenen Eichen-Ulmen- Auwald.

Beurteilung

Die Fläche stellt einen wertvollen Lebensraum für bedrohte Vögel als Brut- und Nahrungshabitat dar.

Vogellebensraum Streuobstwiesen Eimeldingen und Umgebung:

Folgende Vogelarten (Anordnung nach Rote Liste Bad.-Württ., 4. Fassung, Stand 31.12.1995) könnten oder haben in den Streuobstwiesen um Eimeldingen ihr Bruthabitat oder Teillebensraum (Nahrungshabitat):

Gefähr- dungs- Kat.	Art (kursiv: Vorkommen unwahrscheinlich)	Anmerkungen: Allgemein (Nähere Umgebung) Speziell (Geplantes Baugebiet)
R1	Wiedehopf:	Allgemein: Restvorkommen in früheren Schwerpunktgebieten, u.a. südlicher Oberrhein / Mehrzahl der Bruten u.a. in extensiven Streuobstwiesen / Brut in Baumhöhlen (überwiegend Apfel, Birne, selten Kirsche), aber auch in Hütten, Holzstapeln u.ä.. Von besondere Bedeutung Grünspechthöhlen, ausgefaulte Astlöcher. Speziell zum geplanten Baugebiet: Falls noch Brutvogel in der näheren Umgebung, dann von gewisser Bedeutung als Nahrungshabitat.
R1	Raubwürger:	Allgemein: Als Brutvogel in der südlichen Oberrheinebene verschwunden (ehemals u.a. in ausgedehnten, extensiven Streuobstgebieten). Nur als Wintergast noch vorhanden. Speziell zum geplanten Baugebiet: Als Nahrungshabitat der Wintergäste nicht oder von eher geringer Bedeutung.
R1	Rotkopfwürger:	Allgemein: Wenige Restvorkommen, u.a. im Gebiet zwischen Rhein und Wiese nördlich Lörrach / Gerne in ortsnahe, extensiven Streuobstwiesen (oftmals Nest im nächstgelegenen Baum zur Siedlung) / Überwiegend in dichtästigen, ungepflegten Apfel- und Birnbäumen, selten auch in Kirschbäumen brütend. Speziell zum geplanten Baugebiet: Als Brutvogel theoretisch möglich, aber eher unwahrscheinlich, da Kernobstbäume bevorzugt. Falls Brutvogel in der Umgebung wäre das Baugebiet als Nahrungshabitat von Bedeutung.
R2	Steinkauz:	Allgemein: Verbreitungsschwerpunkt u.a. Oberrheinebene / In Süddeutschland überwiegend in den klassischen Streuobstgebieten mit extensivem Dauergrünland (Nahrungsaufnahme) und hohen Struktureichtum (Tageseinstände). Speziell zum geplanten Baugebiet: Als Nahrungshabitat von Bedeutung. Brutvogel in der näheren Umgebung (siehe NABU-Projekt).
R2	Wendehals:	Allgemein: Hauptvorkommen in Bad.-Württ. in Gebieten mit extensiven Streuobstwiesen / Brut u.a. in Spechthöhlen, ausgefaulten Astlöchern und anderen Hohlräumen. Speziell zum geplanten Baugebiet: Als Nahrungshabitat von Bedeutung. Als Brutvogel nur bei entsprechendem Höhlenangebot.
R2	Mittelspecht	Allgemein: Überwiegend in eichenreichen Wäldern, aber auch in Streuobstgebieten mit Altholz (Bäume mit grobrissiger Rinde). Speziell zum geplanten Baugebiet: Vorkommen unwahrscheinlich.

Gefähr- dungs- Kat.	Art (<i>kursiv: Vorkommen</i> <i>unwahrscheinlich</i>)	Anmerkungen: Allgemein (Nähere Umgebung) Speziell (Geplantes Baugebiet)
---------------------------	--	--

R3	Kleinspecht:	Allgemein: U.a. in Streuobst-Beständen. Speziell zum geplanten Baugebiet: Als Brutvogel möglich.
R3	Baumpieper:	Allgemein: U.a. in Streuobst-Beständen / Nester u.a. in Grasbulten, unter kleinen Sträuchern (Struktureichtum). Speziell zum geplanten Baugebiet: Als Brutvogel bei Strukturreichtum in der Umgebung möglich → Nutzung als Nahrungshabitat.
R3	Gartenrot- : schwanz	Allgemein: U.a. in Streuobst-Beständen, bevorzugt Altholzbestände mit Extensiv-Grünland. Speziell zum geplanten Baugebiet: Als Brutvogel möglich.
R3	Neuntöter:	Allgemein: U.a. in Streuobst-Beständen. Speziell zum geplanten Baugebiet: Als Brutvogel bei Strukturreichtum in der Umgebung möglich → Nutzung als Nahrungshabitat.

Als weitere, schonungsbedürftige Arten (Kategorie 5) könnten hier Turteltaube, Grau- und Grünspecht, Grauschnäpper und Pirol vorkommen, die das Baugebiet zumindest als Nahrungshabitat nutzen könnten.

Literatur: Hölzinger, J.: - 1987 bis 1997 – Die Vögel Baden-Württembergs Bd. 1.2, 3.1, 3.2, LfU Karlsruhe, Verlag Eugen Ulmer.

Die Umfunktionierung dieser Fläche in ein Baugebiet stellt einen Verlust an Lebensraum für die Vögel dar, die als bedrohte Arten einzustufen sind. Sie werden sich aus dem Gebiet zurückziehen und in die weitläufige unmittelbare Benachbarung der vorhandenen Streuobstwiesen ausweichen, die durch Kernobst- und Steinobstsorten gekennzeichnet sind. Diese Streuobstwiesen weisen im Vergleich zu dem in Anspruch genommenen Gelände einen sehr viel lichterem Gehölzbestand auf, d. h. die Einzelexemplare stehen nicht mehr in einem engen Verband.

Der Baufläche kommt **eine besondere bis allgemeine Bedeutung** für die nachhaltige Sicherung der Tier- und Pflanzenwelt zu. Die besondere Bedeutung muss eingeschränkt werden, da der Anschluss an die freie Feldflur nur im Süden gegeben ist und die Sportfläche im Norden auf Grund ihres hohen Versiegelungsgrades nur eine geringe Bedeutung für die nachhaltige Sicherung der Tier- und Pflanzenwelt hat.

Die *Beeinträchtigungseinschätzung* für das Schutzgut Pflanzen, Tiere, Lebensgemeinschaften ist **erheblich**, da durch die Nutzungsveränderung und die Versiegelung der Lebensraum für die bedrohten Vögel verkleinert wird. (Flächenverlust dieses Biotoptyps bezogen auf das Gesamtareal südlich Eimeldingen ca. 10 %)

Die Störung und Beunruhigung der Tierarten durch die Wohnnutzung und die Erholungsnutzung ist nicht zu erwarten, da es sich bei der Fläche bereits schon um eine durch die dreiseitig anschließende Besiedlung vorbelastete Fläche handelt.

Ausgleich

Um einen gleichwertigen Biotop wieder herzustellen, wird eine Zeitspanne von ca. 40 Jahren benötigt.

Gemäß der „Anwendung der Eingriffsregelung in der Bauleitplanung im Landkreis Lörrach“ vom April 2001 beträgt die Flächenformel für die benötigte Größe der Ausgleichsfläche: Eingriffsfläche (E), Lebensgemeinschaft von besonderer / allgemeiner Bedeutung (L b/a B) mal Zeitfaktor 1 mal 0,75 bei Wiederherstellung einer Lebensgemeinschaft von besonderer Bedeutung.

Als **Ausgleichsmaßnahmen** werden im GOP festgesetzt:

Innerhalb des Baugebietes

1. die Neueinrichtung eines extensiv genutzten Wiesenstreifens mit Hochstammkirschbäumen und einer Feldhecke auf der Südseite des Baugebietes (ca. 600 qm (7 m x 120 m abzüglich 2 m breitem wassergebundenem Weg, Pflanzung von ca. 4 Hochstammkirschbäumen, zwischen den Kirschbäumen Pflanzung von zweireihiger Gehölzhecke aus standortgerechten heimischen Sträuchern und Bäumen III. Ordnung)
2. Einrichtung eines 5 m breiten Emissionsschutzstreifens im Norden des Baugebietes mit einer dreireihigen Feldhecke aus standortgerechten heimischen Sträuchern und Bäumen III. Ordnung und mit einzelnen Hochstammbäumen überstellt, ca. 600 qm

außerhalb des Baugebietes

2. die Neuanpflanzung von Streuobsthochstämmen als Ergänzung auf zwei schmalen Grundstücken innerhalb des südlich gelegenen weitflächigen Streuobstgürtels zur Optimierung des Bestandes
Flurstück 939, 1537 qm und Flurstück 940, 1128 qm.
Flurstück 939 ca. 170 m lang und 9 m breit abzüglich 2 m breitem wassergebundenem Weg, 3 ältere Kirschbäume vorhanden, Pflanzung von ca. 14 Hochstammstreuobstbäumen, Lokalsorten.)
Flurstück 940, ca 170 m lang und 6 m breit, Pflanzung von ca. 17 Hochstammstreuobstbäumen, Lokalsorten)
3. die Anpflanzung von Feldhecken und feuchteliebenden Wildstauden als Initialpflanzung auf einem Grundstück am nördlichen Ortsrand von Eimeldingen, auf dem sich ein Feuchtbiotop entwickeln soll, der durch den Bau einer Versickerungsmulde für das Einleiten des Oberflächenwassers aus dem Gewerbegebiet Reutacker entstanden ist. (Flurstück 3544 Gewann Reutacker, ca. 4000 qm, 3 Stück Dollenseppler Kirschhochstämmen STU 16/18 bereits gepflanzt, Versickerungsmulde vorhanden, Anpflanzen von insgesamt ca. 120 m langen und 6 m breiten 3-4-reihigen Feldhecken mit standortgerechten, heimischen Sträuchern und Bäumen II. und III. Ordnung. Die restliche Grundstücksfläche wird durch geeignete Pflegemaßnahmen extensiviert (zunächst zweimalige Mahd, Mähgut abfahren, nach ca. 2 Jahren 1-malige Mahd, Mähgut ca. 4 Wochen liegen lassen und dann abfahren, keine Düngung der Fläche) und dadurch im Artenspektrum erhöht. Im Bereich der Muldenböschung werden truppweise (ca. 12 Pflanzbereiche) feuchteliebende Wildstauden gepflanzt.

2. Schutzgut Boden

Lt. Landschaftsplan liegt das Baugebiet in einem Bereich, der durch Sande, Kiese und Schotter ohne oder mit geringmächtiger Lehmauflage (kleiner 50 cm) mit hohen Grundwasserspenden gekennzeichnet ist. Auf Grund der geringen Deck- und Filterschicht stellen Abgrabungen in diesem Bereich besondere Gefahren für das Grundwasser dar.

Die Bestandsaufnahme der Böden erfolgt nach den Angaben der Reichsbodenschätzung. Die Bewertung der Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit wird nach Heft 31 der LfU vorgenommen.

Zwei verschiedene Böden sind anzutreffen:

Im nordöstlichen Bereich sL 4Dg 50 / 58

Im Westen, Süden und Osten SL 4 Dg 46/53 (siehe hierzu Anhang Auszug aus Karte Landschaftsplan Bodenschutzpotential)

Angaben der Reichsbodenschätzung:

sL 4 Dg 50/58 sandiger Lehm, Solumtiefe ca. 50 cm, < 20 cm schwach steinige Krume über 30 cm verwitterter Übergangsschicht, Diluvialboden; Bodenbildung aus glazigenen und glazifluviatilen Sedimenten und tertiären Ablagerungen mit hohem Steinanteil

Standort für Kulturpflanzen Skala (1-5): Bewertungsklasse 3 -> mittel

Ausgleichskörper im Wasserkreislauf (Skala 1-5): Bewertungsklasse 3 -> mittel

Puffer und Filter für Schadstoffe (Skala 1-5): Bewertung bei Zustandsstufe 4
-> hoch

Gesamtbewertung Boden:

Boden mit mittlerer bis hoher Bedeutung für den Bodenschutz.

Angaben der Reichsbodenschätzung:

SL 4 Dg 46/53stark lehmiger Sand, Solumtiefe ca. 50 cm, < 20 cm schwach steinige Krume über 30 cm verwitterter Übergangsschicht, Diluvialboden; Bodenbildung aus glazigenen und glazifluviatilen Sedimenten und tertiären Ablagerungen mit hohem Steinanteil
--

Bewertung von Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit Heft 31 UM

Standort für Kulturpflanzen Skala (1-5): Bewertungsklasse 3 -> mittel

Ausgleichskörper im Wasserkreislauf (Skala 1-5): Bewertungsklasse 3 -> mittel

Puffer und Filter für Schadstoffe (Skala 1-5): Bewertung bei Zustandsstufe 3
-> mittel

Gesamtbewertung Boden:

Boden mit mittlerer Bedeutung für den Bodenschutz.

Den Böden kommt eine **allgemeine bis geringe Bedeutung** für die ökologische Leistungsfähigkeit hinsichtlich der Bodenfunktionen gemäß § 2 BBodSchG zu. Eine geringe Bedeutung liegt im nordöstlichen Gebiet vor, wo eine hohe Versiegelung der Flächen statt gefunden hat.

Die Eingriffsminimierung in das Schutzgut Boden wird durch Festsetzungen im Bebauungsplan und GOP z. B. durch Festsetzungen getroffen wie 1. Reduzierung der versiegelten Flächen auf das nur unbedingt erforderliche Maß, Versickerungsfähige Flächen im Bereich der Stellplätze, Hauszugänge und Hauseinfahrten, Abgrabungen nur im Baufeld zulassen, Aufträge nur aus gleichartigem Boden zulassen, Schutz des Oberbodens einhalten.

Ausgleich

Lt. „Anwendung der Eingriffsregelung in der Bauleitplanung im Landkreis Lörrach „ ist für Böden von allgemeiner Bedeutung der Eingriff auf einer entsprechenden Fläche auszugleichen. Für Eingriffe in Böden von geringer Bedeutung ist die Hälfte der dem Eingriff entsprechenden Fläche erforderlich.

Als Ausgleichsmaßnahmen werden im GOP festgesetzt:

1. Entsiegelung der Sportflächen mit Gebäude
2. Abtrag des Walles um die Sportanlage
3. Extensivierung der Ausgleichsfläche im Reutacker
4. Prüfung einer möglichen Versickerung des Niederschlagswassers
5. Verbesserung der Bodenstruktur durch Pflanzmaßnahmen auf den Ausgleichsflächen
6. Verzicht von Düngung auf den Ausgleichsflächen

3. Schutzgut Wasser

Auf Grund der geringen Deckschicht besteht in dem gesamten Gebiet eine hohe Empfindlichkeit des Grundwassers. Die Grundwasserfließrichtung verläuft WWS. Von dem Gebiet aus gibt es keinen unmittelbaren Anschluss an eine Vorflut, die zur Aufnahme von gesammeltem Oberflächenwasser dienen könnte.

Der Grundwasserflurabstand beträgt mehr als 3 m (lt. Gutachten der Gemeinde). Es handelt es sich um ein Gebiet mit **allgemeiner Bedeutung für den Grundwasserschutz**.

Durch die Versiegelung wird die Grundwasserneubildung vermindert. Durch das Bauen kann die Grundwasserqualität beeinträchtigt werden. Eine gewisse Vorbelastung ist jedoch vorhanden, da bereits Flächen aus der Grundwasserfließrichtung kommend bereits bebaut sind. (Im Osten unmittelbar angrenzend Geschosswohnungsbau) .

Ausgleich:

1. Flächenentsiegelung im Nordosten (Sporthalle und Sportplatz)
2. Flächige Versickerung von Niederschlagswasser in Vegetationsflächen , eventuell angelegte Verdunstungsmulden mit Notüberlauf, wobei diese Mulden auf Grund der geringen Deckschicht gegen das Grundwasser mit natürlichen Stoffen(Tondichtung) abgedichtet werden müssen.

4. Schutzgut Klima / Luft

Die Streuobstwiesenfläche stellt lt. Der Anwendung der Eingriffsregelung in der Bauleitplanung im Landkreis Lörrach einen Klima- und immissionsökologischen Komfortraum dar. Er ist eine klimatische Regenerationsfläche, die sich kleinklimatisch auf die umliegende Besiedlungsfläche positiv auswirkt. Der Verlust dieser Fläche stellt eine graduelle Erhöhung der bioklimatischen Belastung für den Menschen dar. Bezogen auf des Kleinklima erfüllt die Fläche eine **besondere Bedeutung für den klimatisch- lufthygienischen Ausgleich**.

Ausgleich

1. Auf Grund der hohen bioklimatischen Belastung der Oberrheintalebene und den Verlust dieser Freifläche u. a. mit einer hohen Verdunstungsrate durch den Baumbestand ist eine Durchgrünung des Baugebietes entlang der Straßen und auf den Privatgrundstücken als Ausgleich festgesetzt.
2. Der Abtrag des Walles um die Sportanlage begünstigt Luftaustauschbahnen von der Freifläche in den Siedlungsbereich.
3. Anpflanzungen von Obsthochstämmen im unmittelbaren Umfeld zum Baugebiet sowie auf der Ausgleichsfläche im Gebiet Reutacker tragen zur Erhöhung der Verdunstung, zur Verbesserung des Immissionsschutzes (Hecken im Süden des Baugebietes auf Ausgleichsfläche , auf Ausgleichsfläche Reutacker) bei.

5. Schutzgut Landschaftsbild

Nach der naturräumlichen Gliederung Baden- Württemberg gehört das Gebiet zur Markgräfler Rheinebene, hier wiederum zur Rheinaue. Laut Regionalplan liegt das Gebiet in einem Raumordnenden Freibereich. Das Gebiet selbst ist für die Erholungsnutzung nicht erschlossen. Im südlich angrenzenden

Streuobstwiesengebiet bestehen Wege. Der Raum weist eine sehr hohe bis hohe Eignung als Naherholungsgebiet auf, da es sich um einen naturbestimmten bis naturnahen Raum handelt(s. Landschaftsplan). Das Gebiet verfügt über eine sehr geringe Reliefenergie, mit Ausnahme des künstlich geschütteten Walles bei der Sportanlage. Das Gebiet mit seinem südlich anschließenden Raum hat eine **besondere Bedeutung für das Landschaftserleben**, weil es vom Landschaftsbild einer weitgehend naturraumtypischen und kulturhistorisch traditionellen Eigenart und Vielfalt entspricht. Diese Erkenntnis wird von der Gemeinde in sofern genutzt, als Fußwege mit wassergebundenen Decken für den Naherholungssuchenden in diesem Landschaftsraum neu ausgebaut werden.

Auf Grund der 3- seitig eingegrenzten Siedlungslage stellt eine Bebauung dieser Fläche keine erhebliche Beeinträchtigung des Landschaftserlebens dar.

Ausgleich

Um das Baugebiet in die Landschaft einzubinden , werden folgende Festsetzungen getroffen:

1. Ortsrandeingrünung nach Süden durch einen ca. 5 m breiten Pflanzstreifen, der als Hecke z. T. überstellt mit Kirschhochstämmen besteht.
2. Durchgrünung des Baugebietes
3. Neupflanzung von Streuobstbäumen im angrenzenden Gebiet, auch um das Gebiet vor Überalterung zu schützen
4. Wiederherstellung und / oder Erstellung von Wegebeziehungen aus dem Baugebiet heraus in die freie Landschaft. (geplantes Rundwegesystem)

III Ermittlung des Gesamtausgleichs

Geltungsbereich ca. 2,34 ha
 Allgemeines Wohngebiet ca. 1,85 ha
 Verkehrsfläche ca. 0,37 ha
 Öffentliche Grünfläche ca. 0,12 ha

$1,85 \text{ ha} \times 0,4 \text{ (Grundflächenzahl)} = 0,7400 \text{ ha} + 50 \% \text{ Nebenanlagen} = 1,1100 \text{ ha}$
 abzüglich 4500 qm für die vorbelasteten versiegelten Flächen der Sporthalle mit dem Tennisplatz = **6 600 qm Ausgleichsfläche** werden benötigt, wenn wesentliche Ausgleichsmaßnahmen auf den privaten Grundstücken im Baugebiet festgesetzt werden.

Die Festsetzungen für das Anpflanzen von Bäumen und Strauchhecken auf den Privatgrundstücken und öffentlichen Flächen, die der Durchgrünung und Eingrünung des Baugebietes in die Landschaft dienen, können als wesentliche Maßnahmen betrachtet werden.

Im Baugebiet insgesamt :

Anpflanzen von 2-reihigen Strauchhecken ca. 245 lfm , ca **490 qm** Pflanzfläche auf Privatgrundstücken (135 lfm , 270 qm) und Gemeindegrundstück (110 lfm , 220 qm)
Anpflanzen von 3 - reihiger Feldhecke auf öffentlicher Fläche ca. 95 lfm, ca. **285 qm** Pflanzfläche auf Gemeindegrundstück

Einsaat mit Landschaftsrasen RSM 7.1.1.mit 20 % Blumen- und Kräutersamenanteil um Umfeld um die Strauchhecken auf den öffentlichen Grundstücken ca. 685 qm

Anpflanzen von Bäumen mit vorgegebenem Standort ca . 33 Stück ,davon außerhalb der Ausgleichflächen ca. 22 Stück , 6 qm x 22 = **132 qm**

EL bB x 1 = ML bB

Ausgleichsmaßnahmenfläche (Gemeindefläche) **innerhalb des Baugebietes** im Süden 7m x 120 m = 840 qm – 2 x 120 m für Fußweg = **600 qm Ausgleichsfläche**, die durch ihre unmittelbare Benachbarung zu den ausgedehnten Streuobstwiesenbeständen als Ergänzung dieses Gebietes gewertet werden kann. Neben der Anpflanzung von Kirschhochstammbäumen werden Gehölzhecken als hochwertige Biotope gepflanzt , die den Lebensraum für gefährdete Vogelarten optimieren.

Ausgleichsmaßnahmenfläche (Gemeindefläche) **innerhalb des Baugebietes** im Norden **ca. 600 qm** (5 m breiter Emissionsschutzstreifen mit Feldhecke und Bäumen I. Ordnung

Darüber hinaus wird ein gleichwertiger Biototyp auf den Grundstücken 939 und 940 im Gewann Bläsikelter **außerhalb des Baugebietes** entstehen. Flurstück 939 : 170 m x 9 m = 1 530 qm – 2 m für Fußweg = **1 190 qm** + Flurstück 940 : **1128 qm** insgesamt **Ausgleichsfläche** aufgewertet durch Anpflanzen und Pflege von Obsthochstämmen innerhalb eines Wiesenstreifens.(Neupflanzung von ca. 30 Bäumen) Die Ausgleichsfläche liegt innerhalb eines ausgedehnten Streuobstwiesenbestandes.

Die dritte Ausgleichsmaßnahme liegt im Gewann Reutacker, Flurstücksnummer 3544 **außerhalb des Baugebietes ca. 4000 qm** .Diese Fläche wird sich durch das Anpflanzen von Feldhecken und die Extensivierung der Wiesenfläche und dem Anpflanzen von feuchteliebenden Initialstauden zu eine Lebensgemeinschaft von besonderer Bedeutung entwickeln.

Flächenbilanz

Geforderte Ausgleichsfläche 6 600 qm, mögliche Ausgleichsfläche auf der Gemarkung 270 qm + 132 qm + 600 qm + 600 qm + 1190 qm + 1 128 qm + 4000 qm = 7 920 qm

Ausgleichsmaßnahmen tabellarisch gegenübergestellt

Schutzgut	Eingriff	Ausgleich
Pflanzen ,Tiere, Lebens- Räume.	Streuobstwiese mit 40 alten Kirschbäumen	Anpflanzen von ca. 34 Obst- hochstämmen (im Bauge-

		biet+ Flurstck 939,940) Durchgrünung des Baugebietes mit ca.33 HST Anpflanzen von ca. 245 m 2- reihigen und 95 m 3-reihigen Hecken im Baugebiet und von ca. 120 m 3-4-reihigen Hecken auf Aus- gleichsfläche Flurstck. 3544,Anpflanzen von Feuchtstauden 12 x 3 Stück Flurstck 3544, Extensivierung von ca, 4000 qm Wiese Flurstck 3544, Entsiegelung ca. 4500 qm , Abtrag des Walles ca. 700qm Extensivierung von ca. 4000 qm Wiesenfläche, An- Pflanzungen von Hecken u. Bäumen, Verzicht von Dünger in Ausgleichsflächen Versickerung von Nieder- Schlagswasser
Boden	Neuversiegelung ca. 1 1200 qm	Flächenentsiegelung , Ver- sickerung des Niederschlags- wassers
Wasser (Grundwasser)	Verletzung der Filterschicht durch Baufelder	
Klima/ Luft	Verlust e. Regenerationsfl. mit hoher Verdunstungsrate	Anpflanzen von Bäumen u. Hecken, Abtragen des Walles
Landschaftsbild	Verlust e. baumüberstellten Freifläche	Anpflanzen von Bäumen u. Hecken, Dürchgrünung des Baugebietes mit Bäumen und Sträuchern

IV. Dauer der Ausgleichsmassnahmen

Die Ausgleichsmaßnahmen werden für die Dauer von 20 Jahren festgesetzt. Hierbei wird davon ausgegangen, dass sich die Biotope innerhalb von 3-4 Vegetationsperioden schon zu wertvollen Biotopen entwickelt haben , die über den Zeitraum von 20 Jahren einer Erhaltungspflege bedürfen.

Nach ca. 10 Jahren sollten Strauchhecken abschnittsweise auf den Stock gesetzt werden. Ein Pflegeschnitt bei den Streuobstbäumen sollte mindestens alle 2-3 Jahre durchgeführt werden. Die Wiesenmahd sollte 1 bis 2 mal pro Jahr erfolgen, wobei das Mähgut ca. 2-3 Wochen liegen bleiben sollte und danach abtransportiert werden sollte.

V. Kostenschätzung der Maßnahmen

Schutz- und Pflanzmaßnahmen

Maßnahmen innerhalb des Baugebietes:

1. ca. 2 Baumschutzmaßnahmen pauschal ca. 175 EUR / Maßnahme	350 EUR
2. ca. 775 qm Heckenpflanzung a 13 EUR / qm	10 075 EUR
3. ca. 1200 qm Wieseneinsaat a 1,6 EUR / qm	1 920 EUR
4. ca. 33 HST Baumpflanzungen a 450 EUR / Baum	14 850 EUR

Maßnahmen außerhalb des Baugebietes:

Maßnahme 1 Bläsikelter

ca. 30 Obsthochstämme a 130 EUR / Baum	3 900 EUR
--	-----------

Maßnahme 2 Reutacker

ca. 420 qm Heckenpflanzung a 13 EUR / qm	5 460 EUR
ca. 36 Stück Feuchstaudenpflanzung a 4 EUR / Stück	144 EUR

Schutz- und Pflanzmaßnahmen insgesamt 36 699 EUR

Pflegemaßnahmen auf 20 Jahre bezogen

Innerhalb des Baugebietes:

ca. 220 qm (Gemeinde) Heckenpflanzung 1 x in 10 Jahren abschnittsweise auf den Stock gesetzt a 16 EUR / qm	7 040 EUR
ca. 685 qm Wiesenfläche, 2 Schnitte / Jahr , Mähgut abgefahren 60 EUR / Jahr	1 200 EUR
ca. 4 Stück Baumschnitte alle 2 Jahre 1 Std Facharbeiter / Schnitt a 35 EUR	1 400 EUR

Maßnahmen außerhalb des Baugebietes:

Maßnahme 1 Bläsikelter

ca. 2 318 qm Wiesenfläche , 2 Schnitte / Jahr, Mähgut abfahren 175 EUR / Jahr	3 500 EUR
ca. 32 Stück Baumschnitte alle 2 Jahre 1 Std Facharbeiter / Schnitt a 35 EUR	11 200 EUR

Maßnahme 2 Reutacker

ca. 4000 qm Wiesenfläche , 2 Schnitte / Jahr, Mähgut abfahren 350 EUR / Jahr
7 000 EUR

ca. 420 qm Heckenpflanzung 1 x in 10 Jahren abschnittsweise auf den Stock gesetzt a
16 EUR / qm 13 440 EUR

Pflegekosten insgesamt (ohne Einbezug von Geldentwertung, Verteuerungen) **44 780 EUR**

VI. Anhang

LEGENDE GRÜNORDNUNGSPLAN „Eulenspiegel“ **GEMEINDE Eimeldingen**

MASSNAHMENPLAN**§9 Bau GB Abs. 1 Ziff. 20**

MASSNAHMEN ZUM SCHUTZ, ZUR PFLEGE UND ZUR ENTWICKLUNG VON NATUR
UND LANDSCHAFT

§9 Bau GB Abs. 1 Ziff. 25a u. 25b

- a) ANPFLANZEN VON BÄUMEN, STRÄUCHERN UND SONSTIGEN BEPFLANZUNGEN
- b) BINDUNGEN FÜR BEPFLANZUNGEN UND FÜR DIE ERHALTUNG VON BÄUMEN,
STRÄUCHERN UND SONSTIGEN BEPFLANZUNGEN SOWIE VON GEWÄSSERN

GESTALTUNGSMASSNAHMEN MIT AUSGLEICHENDER WIRKUNG**NACH Ziff. 25a PFLANZMASSNAHMEN**

Pflanzen mindestens eines standortgerechten heimischen
Laubholzbaumes pro > 200 qm Grundstücksfläche mit freier
Standortwahl., STU mindestens 16 / 18 , Mindestabstand der Bäume
untereinander 8 m)

Baumarten : Obsthochstamm Lokalsorten, Bergahorn, Spitzahorn,
Baumhasel, Hainbuche, Stieleiche, Kaiserlinde, Traubenkirsche, Erle,
Kreuzdorn, Vogelkirsche

Pflanzen von Laubhochstämmen an festgesetztem Standort, STU 18 / 20 , Pflanzscheibengröße mindestens 6 qm

- A Acer platanoides Schwedleri (Spitzahorn)
- Q Quercus robur (Stieleiche)
- C Carpinus betulus (Hainbuche)
- T Tilia intermedia Pallida (Kaiserlinde)
- K Kirschbaum Sorte Dollenseppler
- P Prunus avium Plena (gefüllt blühende Vogelkirsche)

Pflanzen von 2- reihigen Strauchhecken mit standortgerechten heimischen Gehölzen , Abstand der Pflanzreihen untereinander 1 m , Abstand der Pflanzen innerhalb der Reihen 1 m

Gehölzarten: Cornus sanguinea (Bluthartriegel) , Ligustrum vulgare (Liguster) , Corylus avellana (Hasel) , Salix i. S. (Strauchweiden) , Wildrosen i. S. , Lonicera xylosteum (Heckenkirsche) , Pyrus pyraster (Wildbirne) , Malus sylvestris (Wildapfel) , Viburnum lantana (Wolliger Schneeball) , Ribes alpinum(Berg- Johannisbeere) Amelanchier lamarckii (Felsenbirne)

Verkehrsgrünflächen mit niederer bodendeckender Gehölz-, Rosen-, Staudenpflanzung. Max. Höhe ca. 60 cm

MINIMIERUNGSMASSNAHMEN (FESTSETZUNGEN) LT. BAUGB § 9 ABS. 1

NACH ZIFF. 20

MASSNAHMEN ZUM SCHUTZ UND ZUR PFLEGE VON NATUR UND LANDSCHAFT

Flächenentsiegelung im Nord-Ost-Bereich

Abtragen des künstlichen Walles um das Spielfeld

Befestigung der Wegeflächen, Hofflächen, Carportflächen, Garagenzufahrten mit wasserdurchlässigen Oberflächen wie wassergebundenen Decken, Pflasterflächen mit 3 cm Rasen- oder Splittfugen, wasserdurchlässigem Pflaster

Begrünung der TG Dachflächen mit mindestens 30 - 40 cm Dachaufbaubstrat zur intensiven Bepflanzung mit Gehölzen, Wildstauden, Bodendeckenden Rosen, Rasen

Berankung von Tiefgarageneinfahrten und Carports
Ranker: Selbstklimmer: Hedera helix(Efeu) Parthenocyssus tricuspidata Veitchii (Wilder Wein) , Hydrangea petiolaris (

Kletterhortensie) , Ranker mit Rankhilfe . Lonicerea i. S., Clematis i. S., Wisteria (Blauregen) , Celastrus orbiculatus (Baumwürger)

Erhalt von vorhandenen Obstbäumen, Baumschutzmassnahmen nach DIN 18920 (Obstbäume noch nicht eingemessen)

Abgrabungen außerhalb der Baufelder sind nicht zulässig

Grundstückseinfriedungen entlang 2 m breiten Wegen ; Zäune nur bis 0,80 m Höhe zulässig und innerhalb einer Pflanzung mindestens 50 cm Abstand zur Grundstücksgrenze eingerückt

AUSGLEICHSMASSNAHMEN (FESTSETZUNGEN) LT. BAUGB § 9 ABS.1

NACH ZIFF. 20

MASSNAHMEN ZUM SCHUTZ, ZUR PFLEGE UND ZUR ENTWICKLUNG VON NATUR UND LANDSCHAFT

FLÄCHEN FÜR AUSGLEICHSMASSNAHMEN

NACH ZIFF. 25

ANPFLANZEN VON BÄUMEN ; STRÄUCHERN UND SONSTIGEN BEPFLANZUNGEN
BINDUNGEN FÜR BEPFLANZUNGEN UND FÜR DIE ERHALTUNG VON BÄUMEN STRÄUCHERN UND SONSTIGEN BEPFLANZUNGEN SOWIE VON GEWÄSSERN

Ausgleichsmassnahmen innerhalb des Baugebietes

Anpflanzen von Kirschhochstämmen (Lokalsorten wie Dollenseppler, Rotstieler, Stettener) STU 18 / 20 innerhalb von einer 2- reihigen Strauchpflanzung, Abstand der Bäume untereinander 10 m , Pflanzreihenabstand 1 m , Pflanzabstand innerhalb der Reihe 1 m

Heckenpflanzungen 2- und 3- reihig (auf Flächen der Gemeinde)
Sträucher (¼ dornenreiche Gehölze) : Prunus spinosa (Schlehe) , Rosa canina (Hundsrose) , Rosa rugosa (Apfelrose) , Wildrosen i. S. , Rhamnus carthaticus (Kreuzdorn) , Corylus avellana (Hasel) , Ligustrum vulgare (Liguster) , Viburnum i. S. (Schnneball) , Lonicera i. S. (Heckenkirsche) , Cornus sanguinea (Hartriegel) , Salix i. S. (Strauchweiden)

Einsaat mit Landschaftsrassen RSM 7.1.2. mit 20 % Blumen und Kräutersamen

Ausgleichsmassnahmen ausserhalb des Baugebietes

Massnahme 1**Gewann Bläsikelter** (im südl. Anschluß ans Baugebiet)

Anpflanzen von Kirschhochstämmen, Apfelhochstämmen, Birnbaumhochstämmen und Walnusshochstämmen STU 14/ 16 auf den Flurstücken Nr. 939 und 940

Pflanzung von Lokalsorten ca. 14 Stück Apfelbäume z. B. :

Rheinischer Winterrambur, Boskoop, Bohnapfel

ca. 6 Stück Birnbäume z. B. Schweizer Wasserbirne, Gelbmöstler, Würgelbirne, Grüne Jagdbirne

ca. 10 Stück Kirschbäume z.B. Dollenseppler, Rotstieler, Kohlgrübler.

Massnahme 2**Gewann Reutacker**

Anpflanzen von 3-4 reihigen Feldhecken (max. Höhe 6-8- m wegen Hochspannungsleitungen), Pflanzen von feuchteliebenden Stauden und Extensivieren der Wiesenfläche durch gelenkte Pflege Sträucher (1/3 dornenreiche Gehölze) und Bäume III. Ordnung Pflanzabstand der Reihen 1 m , Pflanzabstand innerhalb der Reihen 1 m:

Prunus spinosa (Schlehe), Rosa canina (Hundsrose), Rosa rugosa (Apfelrose), Wildrosen i. S. , Rhamnus cathartica 8 Kreuzdorn) , Corylus avellana (Hasel) , Ligustrum vulgare (Liguster) , Viburnum i. S. (Schnneball) , Lonicera i. S. (Heckenkirsche) , Cornus sanguinea (Hartriegel) , Salix i. S. (Strauchweiden) , Malus sylvestris (Wildapfel) , Pyrus pyrausta (Wildbirne) Prunus padus (Traubenkirsche)

Feuchteliebende Wildstauden : Caltha palustris (Sumpfdotterblume) Iris sibirica (Sibirische Schwertlilie), Lythrum salicaria (Blutweiderich), Sparganium erectum (Igelkolben), Scirpus lacustris (Simse), Juncus effusus (Flatterbinse)

LANDESPFLEGERISCHE EMPFEHLUNGEN UND HINWEISE

Verwendung von insektenfreundlichen Natriumhochdrucklampen

Relativ hohe Empfindlichkeit des Bodens gegen Verdichtung durch Umlagerung und Befahren. Daher Verwendung von Kettenfahrzeugen mit mindestens 60 cm breiten Ketten , Massenausgleich innerhalb des Grundstückes sollte angestrebt werden.)

18.07.2002



LEGENDE BESTANDSPLAN

Biotoptypen	Wertigkeit
extensiv genutzte Streuobstwiese mit alten Kirschbäumen	Lebensraum mit besonderer Bedeutung für Pflanzen und Tiere
Eichen-/Brombeergebüsch	
intensiv genutztes Grünland	Lebensraum mit allgemeiner Bedeutung für Pflanzen und Tiere
Wall um Sportanlage	
Komposthaufen	
versiegelte Flächen	geringe Bedeutung
Wiesenweg	

Anmerkung: Baumstandorte, Lage des Walles und Kompostplatz nicht eingemessen

BEBAUUNGSPLAN DER GEMEINDE EIMELDINGEN

GEBIET: "EULENSPIEGEL"

Grünordnungsplan Bestands- und Wertungsplan

Büro für Freiraumplanung Dipl. Ing. D. Seliger BDLA
89275 Eichingen-Thalfingen, Hasenweg 1 Tel. 0731/263504, Fax 0731/262871

M. 1:1000
IM ORIGINAL

VERFAHRENSSTAND :
AUFSTELLUNGSBESCHLUSS :
TOB - ANHÖRUNG :
OFFENLAGE :
SATZUNGSBESCHLUSS :

ES WIRD BESTÄTIGT, DASS DER INHALT DIESES PLANES SOWIE DIE TEXTUELLEN FESTSTELLUNGEN UNTER BEACHTUNG DES VORSTEHENDEN VERFAHRENS MIT DEN HIERZU ERGANGENEN BESCHLÜSSEN DES GEMEINDERATES DER GEMEINDE ÜBEREINSTIMMEN

(SIEGEL) DER BÜRGERMEISTER

BEKANNTGEMACHT GEM. § 10 (3) BAUGB AM:

(SIEGEL) 23. Juli 2002

PLANERSTELLUNGSdatum: 18.07.2002
GEZ.: May
BEAR.: Seliger
PROJEKT NR.:
FORMAT: 97 x 59,4 cm

3Kirschbäume vorh.
Anpflanzen von
ca. 30 HST Obst-
bäumen

Schlüchtre

BLÄSIKELTER
Ausgleichsmassnahme 1
Flurstück 939 u. 940
Bepflanzungsmassnahme
und Pflegemassnahme
Friedenslinde

Gepl. landwirtschaftlicher Wegebau

GEMEINDE EIMELDINGEN

GEMEINDE EIMELDINGEN
Corfstrasse 35a
79581 Eimeldingen
Tel. 0 76 2146 90 11
Fax 0 76 2146 90 12

LANDWIRTSCHAFTLICHER WEGEBAU
IM GEMEINDEGEBIET

0118
1.00

Datum: 12. MÄRZ 2001
Bearbeitet: DAHINTER
gezeichnet: KIDLE
geändert:
geändert:

ÜBERSICHTSLAGEPLAN

Maßstab:
1: 2000

REUTACKER

Ausgleichsmassnahme 2
Bepflanzungsmassnahmen und
Pfleagemassnahmen

Gemarkung: Eimeldingen

Karte

Flurkarte 241.7

M:1:500

